

**Kamerun.**

Ausgereist sind: am 9. April: Fortassessor Pflügermeyer, Tiefbautechniker Beder, Vermessungstechniker Cordes, Notariatskandidat Grundbacher, Verwaltungspraktikant Weinbreuner, Finanzassistent Walz, Fortwirtschaftlicher Gehilfe Fraude, Magazinaufseher Walther, die Polizeimeister Zehetmayr, Pachnab, Sinnwell und Ambrassat; am 24. April: Regierungsarzt Fischerte, Regierungsbaumeister Bick, Verwaltungssattuar Barth, Geometer 2. Klasse Seib, Sanitätsgehilfe Eide, Waffenmeister Lotter, Polizeimeister Lehmann; am 23. April von Antwerpen nach Kameleba: Polizeimeister und Maschinist Haal.

Am 24. April haben die Wiederausträge angetreten: Regierungsrat Schlosser, Assessor Dr. Lange, Hofenmeister Klein, die Sekretäre Freidinger und Obermeister sowie Polizeimeister Helmchen.

Im Schutzgebiet sind neu eingetroffen: Regierungsrat Dr. Schmiedeck, Regierungstierarzt Büttmann, Arbeiterkommissar Tinzmann, Landmesser Beytlich, Steuermann Weibohm, Begebauer Florian, Bureaugehilfe Hofmann und Sanitätsgehilfe Schoel.

Im Schutzgebiet sind wiederingetroffen: Regierungsbaumeister Fittel, Assessor Schroeder sowie die Sekretäre Bretthauer und Siefertski.

Am 24. März haben das Schutzgebiet mit Heimaturlaub verlassen: Stabsarzt Dr. Roedel, Sekretär Weber, Katasterzeichner Haubold, Handwerkerlehrer Wollberg, Sanitätsgehilfe Schulz und Ziegelmeister Borchard.

**Deutsch-Südwestafrika.**

Die Austräge haben am 30. April angetreten: Gerichtsassessor Köpf, Regierungsbaumeister Schmidt, Bahnenmeister Ekers, Mittelschullehrer Meiß und Baumeister Seidler.

Die Wiederausträge haben am 26. April bzw. 1. Mai angetreten: Bezirksamtmann Todt, Sekretär Tormann sowie die Polizeiergeanten Kofahr, Ziesch, Grafenstein, Schröder, Heiser, Deneb und Wagner.

Mit Heimaturlaub sind in Deutschland eingetroffen: Lehrerin Scheibner, Botaniker Dinter, Gastwirtswärter Eiberle, Zugführer Alters sowie die Polizeiergeanten Brunn und Bauer.

**Nachruf.**

**Gouvernementssekretär Bauingenieur Sinke †.**

Am 6. April d. Js. starb plötzlich und unerwartet im hiesigen Garnisonlazarett Herr Gouvernementssekretär Bauingenieur

**Ernst Heinrich Sinke**

im Alter von 38 Jahren. Das Schutzgebiet hat in dem Dahingegangenen einen seiner ältesten Beamten verloren. In treuester Pflichterfüllung und unermüdlicher Hingabe hat Sinke während einer Schutzgebetsdienstzeit von 13 1/2 Jahren seine ganze Kraft dem Dienste des Schutzgebietes gewidmet.

Ein ehrenvolles Andenken wird ihm bewahrt werden.

Windhut, den 8. April 1914.

Der Kaiserliche Gouverneur.

Seib.

**Nichtamtlicher Teil**

**Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.**

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

**Deutsch-Ostafrika.**

**Familien-Nachwuchsstatistik über die Eingeborenen von Deutsch-Ostafrika.**

Aufgestellt vom Medizinalreferat in Dar-es-Salaam.

Statistiken und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen müssen im allgemeinen mit mannigfachen Ungenauigkeiten rechnen. So kann auch die vorliegende Statistik in ihren Einzelheiten nur als ein erster Versuch gelten, über die Fragen des Nachwuchses, der Fehlgeburten usw. Material zu gewinnen.

Dies ist nicht zu verwundern bei statistischen Erhebungen über Farbige, die einerseits noch eine

zum Teil große Scheu vor dem Europäer und seinen Fragen haben, andererseits vieles aus sich herausstragen lassen, ohne es mit der Wahrheit genau zu nehmen.

Schließlich mußte das Sammeln der Angaben stellenweise durch Farbige erfolgen. Erst wiederholte statistische Erhebungen werden es ermöglichen, die Unrichtigkeiten und Ungenauigkeiten zu vermindern.

Im ganzen läßt die Nachwuchsstatistik der Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas auf eine sehr geringe Vermehrung schließen. In einzelnen Gegenden wie Ujjudji-Mittelland, Rufoba



und manchen Küstenstrichen ist sogar ein starker Rückgang der Bevölkerung festzustellen.

Der Grund liegt einerseits an den vielen Aborten, die nach Angabe der Eingeborenen teils von selbst erfolgen, teils künstlich hervorgerufen werden. Man kann wohl annehmen, daß die ersten die selteneren sind. Die spontanen Aborte sind meist die Folge von Syphilis, wie ja überhaupt die Lues im Geschlechtsleben der Farbigen eine große Rolle spielt. Am schlimmsten hat sich die Syphilis im Bukoba-Bezirk eingenistet. Hier sind einzelne Stämme besonders stark verseucht. In manchen Gegenden fanden sich bis 50 v. H. der Landesbewohner mit Syphilis infiziert. In ähnlicher Weise verbreitet ist die Krankheit ferner im Ujijidji-Bezirk und in Masjoso.

Zweifelsohne wird aber viel häufiger der Abort von den Eingeborenen künstlich herbeigeführt, wenn auch begriffsicherweise die Ausführung und was damit zusammenhängt nach Möglichkeit geheimgehalten wird.

An erster Stelle stehen hier fraglos die Askari- und Wajuheli-Weiber.

Kinder bedeuten zwar einen gewissen Besitz, besonders Mädchen. Für diese wird nach Landeshitte späterhin dem Vater ein oft recht hohes Heiratsgut gezahlt.

An der Küste und auf größeren Plätzen ist die Ernährung der Kinder aber heute schon verhältnismäßig teuer, so daß soziale Bedenken den Wunsch nach Nachkommenschaft überwiegen. Zu noch höherem Grade wirken die Scheu vor den Beschwerden der letzten Monate vor der Geburt und der Geburt selbst mit. Hierzu kommt, daß bei vielen Stämmen den Frauen in der Schwangerschaftsperiode und während des Stillens — oft bis zur Dauer mehrerer Jahre — der Geschlechtsverkehr verboten ist. Das Stillgeschäft dauert bei manchen Stämmen (s. B. bei den Wagogo) drei, auch vier und sogar fünf Jahre.

Bieviel von den als totgeboren angeführten Kindern unter die Fehl- und Frühgeburten fallen, läßt sich nicht feststellen. Die Frauen machen beim Befragen durch den Europäer meist wenig Unterschied zwischen Abort, Früh- und Totgeburt. Was ferner die Ursache des Absterbens der wirklich totgeborenen, ausgetragenen Kinder gewesen, ob es sich um faultote Kinder gehandelt, ob sie erit während oder unmittelbar nach der Geburt gestorben sind, ist oft nicht zu ergünden. Das Kind war bei der Geburt tot — mehr wissen sie nicht anzugeben oder vielmehr wollen sie nicht angeben, und auch dieses Zuständnis erlangt man oft erst, wenn intelligentere Farbige es den Frauen auf den Kopf zusagen, daß sie eine oder mehrere „Totgeburten“ durchgemacht haben. Intelligentere Frauen, die sich überzeugt haben,

daß die Fragen des Europäers für sie keine Nebenabsichten enthalten und ihnen darin keine Fallen gestellt werden, geben oft genau alle Daten des ärztlichen Schwangerschaftskalenders an. Sie wissen mit Bestimmtheit, wann sie konzipiert und in welchem Monat sie die Frucht verloren haben.

Der zweite Grund für den geringen Nachwuchs liegt in der großen Säuglings- und Kindersterblichkeit. Die Zahlen der folgenden Statistik geben zu ersten Besorgnissen für die Zukunft unserer schwarzen Bevölkerung Anlaß. Eine Hauptschuld trägt zweifellos die verkehrte Ernährungsweise der Säuglinge. Diese beruht teils auf Unverstand der Mütter, teils auf den abergläubischen Vorstellungen der Leute. Gegen die altvergebrachten und tief wurzelnden Gebräuche anzukämpfen, ist außerordentlich schwer. Dem Säugling werden schon im zartesten Alter mit der Nahrung wahre Reinkulturen von Mikroorganismen, unter denen sich sicher zahlreiche pathogene befinden, zugeführt, so daß es fast als ein Wunder anzusehen ist, daß der zarte, junge Organismus überhaupt zu widerstehen vermag.

Die Hauptursache der Säuglingssterblichkeit innerhalb des gesamten Schutzgebietes sind Darmerkrankungen. Die zweithäufigste ist die Malaria.

Insbondere verdienen folgende Angaben einzelner Sanitätsdienststellen ihrer Wichtigkeit halber erwähnt zu werden:

Am auffallendsten ist der große Mangel an Nachwuchs im Mittelbezirk Ujijidji. Hier kann man fast schon von einem gänzlichen Fehlen der Nachkommenschaft sprechen. Die kleinen Ortschaften mit durchschnittlich 10 Männern und 20—25 Frauen beherbergen selten mehr als 2—3 Kinder. Die Gründe für diese äußerst bedenklichen Zustände sind verschiedener Art. Die Hauptschuld liegt nach Ansicht des dortigen Stationsarztes an der Vielweiberei. Gewöhnliche Leute haben bis zu sechs Frauen, einzelne Sultane mehr als zwanzig. Die Folge hiervon ist eine Art Prostitution. Die unbefriedigten Frauen gehen von Hand zu Hand und tragen dazu bei, daß eine Reihe von Männern unehelicheratet bleibt. Außerdem wird hierdurch eine weite Verbreitung der Geschlechtskrankheiten bedingt.

Im Bezirk Bukoba kommt bei Askaris und Wajuhelis auf zwei Ehen kaum je ein Kind. Bei der Bahaia-Ortsbevölkerung trifft pro Ehe kaum ein Kind. Dann kommt Ufusiwi, Jhangiro und Karagwe mit 1,5 Kindern pro Ehe. Verhältnismäßig gut stehen die Wasiba da mit beinahe zwei Kindern pro Ehe. Der Hauptgrund der großen Säuglings- und Kindersterblichkeit in diesem Bezirk ist die Lues. Die meisten Eingeborenen haben eine staunenswerte Kenntnis von



dieser Krankheit. In Karagwe und den Seesultanaten sind 50 v. H. der Landesbewohner syphilitisch infiziert und daneben noch 30 v. H. mit Gonorrhoe befallen. Schuld an der Sterblichkeit unter den Neugeborenen ist neben der Quetsch die falsche, unnatürliche Ernährung. Da die Mutter infolge vielfacher Unterernährung oft nicht ausreichend stillen kann, bekommt der Säugling sehr früh schon Bananenbrei, Bohnen, Erbsen, Früchte u. a., kurz alles, was die Erwachsenen zu sich nehmen.

Unter den Wadischagga des Bezirks Mochi starb nach Angabe der Eingeborenen und der Missionare etwa die Hälfte aller Neugeborenen vor Vollendung des ersten Lebensjahres. Das Sterben ist die Folge der ungewohnlichen Ernährung der Säuglinge, die auch hier von den ersten Tagen an mit feiner Mahrung (Mehlschlößen, Brei usw.) gewaltsam vollgestopft werden. Im späteren Kindesalter sind als Todesursache hauptsächlich durch Parasiten hervorgerufene Darmkrankheiten verantwortlich zu machen, unter diesen in erster Linie die Wurmkrantheit.

In Tanga brachten 160 Frauen 204 Kinder zur Welt. Davon waren zur Zeit der Feststellung noch 113 am Leben. Von den 91 gestorbenen Kindern standen 65 noch im ersten Lebensjahr, 26 waren älter. Die Zahl der Aborte betrug bei den 160 Frauen 56. Kinder unter einem Jahre starben meist an alimentären Magen- und Darmlösungen, die älteren hauptsächlich an Wurmkrantheit.

Im Bezirk Vis marburg starben 45,7 v. H. aller Neugeborenen. Zwei Drittel bis drei Viertel aller Todesfälle entfielen auf das erste Lebensjahr. Als Todesursache steht vornan die Malaria. In Karema erlag ihr mehr als die Hälfte aller Neugeborenen (54 v. H.), zumeist im ersten Lebensjahre. In den übrigen Teilen des Bezirks war der Procentsatz etwas geringer, betrug aber immerhin noch 42,7 v. H. Malariaparasiten findet man bei Säuglingen im ersten Lebensjahre fast ausnahmslos. An zweiter Stelle stehen die Darmkrankheiten. Sie spielen hier aber nicht die Rolle wie in anderen Bezirken.

Im Süden des Bezirks Kitwa beträgt die Zahl der an Darmkrankheiten gestorbenen Kinder 35 v. H.; Malaria folgt mit 21,5 v. H. Eine große Rolle spielen dort noch Wurmkrantheit, Erkrankungen der Lunge und Framboesie. Erheblich höher stellt sich der Procentsatz der an Darmkrankheiten gestorbenen Säuglinge im Norden desselben Bezirks: hier steigt die Zahl sogar bis auf 46,1 v. H., also fast die Hälfte aller Neugeborenen. An chronischer Malaria erkrankt waren 50 v. H. aller Säuglinge. Wissenschaftlich inter-

essant sind drei Fälle von spinaler Kinderlähmung, die im übrigen im Schutzgebiet noch wenig beobachtet worden ist. Anders als im Bezirk liegen die Verhältnisse in der Stadt Kitwa selbst. Hier war die Malaria die weitaus häufigste Todesursache. Es starben daran 56 v. H. aller Kinder, während die Darmkatarrhe dagegen etwas zurücktreten.

In Arusha betrug die Geburtenzahl bei 114 Frauen 299. Das sind pro Frau 2,62 Geburten. Davon starben im ganzen 33,1 v. H., unter diesen die größere Hälfte im ersten Lebensjahre. Die Haupt-Todesursache waren Darmkrankheiten, an zweiter Stelle folgte Lungenentzündung. Malaria kommt hier weniger vor. Im Arushabezirk haben nach dem Bericht des Stationsarztes die Missionen durch Belehrung zu helfen verübt. Die Kinder der christlichen Eingeborenen werden dort täglich gebadet und überhaupt zur Keuschheit erzogen. Sie bekommen nach Mitteilung der Missionare möglichst bis zu einem Jahr ausschließlich die Mutterbrust (oder Ammenbrust) und hierauf gedöchte Milch in der Flasche. Frauen und Mädchen erhalten belehrenden, anschaulichen Unterricht in der Schule durch Missions-Schwestern. Die Reinkulten in der Missionsgemeinde sollen dementsprechend auch gut sein. Von 15 Kindern, die innerhalb des letzten Jahres geboren wurden, sind laut Bericht nur zwei gestorben, beide kurz nach der Geburt.

Im Bezirk Lindi kommen 1,9 Kinder auf eine Frau. Der Säugling erhält bis zum 20. Tage nur die Brust. Dann kommt die Mehlsfütterung hinzu. Zuerst wird das Mehl als dünne Suppe gegeben, dann als dicker Brei, beginnend mit 4 bis 5 Löffeln, übergehend zu 2- bis 3 mal täglich gegebenen faustgroßen Klößen. Mit 1 bis 1 $\frac{3}{4}$  Jahren ist das Kind alles, bekommt aber bis zum zweiten, ja bis ins dritte Lebensjahr hinein die Brust daneben. Die Säuglingssterblichkeit schwankt hier zwischen 19,8 und 27,8 v. H. Sie ist geringer im Innern, an der Küste höher.

Besonders lange nähren die Frauen im Bezirk Kondo-Itangi. Bis zum vierten und fünften Lebensjahre ist das hier keine Seltenheit. In der Zeit des Stillens müssen die Frauen nach Landesitte sich des geschlechtlichen Verkehrs enthalten. Hieraus erklärt sich auch die geringe Geburtenziffer in Ugogo, zumal anscheinend das Abtreiben sehr verbreitet ist. Bei der an sich geringen Zahl lebensfähig geborener Kinder wirkt dann noch die Säuglingssterblichkeit, die trotz des langen Stillens der Mutter auch hier sehr groß ist, ungünstig auf den Nachwuchs ein.

Eine weitere nicht zu unterschätzende Gefahr für das kindliche Leben besteht in dem Gebrauch



des Umherschleppens des Kindes durch die Mutter. In ein Tuch auf den Rücken gebunden, in seinem Schweiß und Urin, der der Mutter den Rücken herunterläuft, macht der Säugling alle Gänge der Mutter, in der glühendsten Hitze und im Regen, bei Tag und bei Nacht, mit Häufig genug wird er bis zum frühen Morgen beim Tanz seiner Mutter, den er auf ihrem Rücken mitmacht, durchgeschüttelt.

Welch großen Gefahren der kindliche Organismus vom ersten Tage seines fötalen Daseins an ausgesetzt ist, geht aus der beiliegenden Statistik sowie obiger Darstellung hervor. Ein Verständnis für die Notwendigkeit der Erhaltung seiner Rasse oder Familie geht dem Regier ab. Nur wenige intelligente Häuptlinge haben eine Ahnung von der ihrem Lande bzw. Stamme durch den geringen Nachwuchs drohenden Gefahr.

Das erste Hilfsmittel, das zur Besserung der erwähnten Mißstände herangezogen werden muß, ist die Belehrung über die Schädlichkeiten und Gefahren, denen der Nachwuchs der eingeborenen Bevölkerung ausgesetzt ist. Über die Ernährungsweise der Säuglinge ist ein Merkblatt: „Schauri njema. Habari ya kutunza watoto“ aufgestellt worden, das durch die Bezirksämter den Ältesten und Dorfältesten zur Bekanntgabe an die Eingeborenen überwiesen wurde. Als Beweis für den tatsächlichen praktischen Wert dieser Maßnahme kann angeführt werden, daß von verschiedenen

Stellen dieses Merkblatt erneut angefordert wurde, so daß Neudruck einer größeren Anzahl von Exemplaren erfolgen mußte.

Zimmerhin wird der Belehrung die praktische Unterweisung durch Europäer und Beaufsichtigung der Durchführung der gegebenen Ratschläge folgen müssen. Diese Möglichkeit wird nach Vermehrung der sogenannten Reisearchzte, von denen jeder Bezirk einen unabhängig vom Stationsarzt erhalten soll, gegeben sein.

Hauptaufgabe dieser Ärzte ist Erforschung und Bekämpfung der Seuchen und Krankheiten der Eingeborenen. Der Frage der Säuglingskrankheiten wird dabei besonderes Interesse entgegengebracht werden können.

Gleichzeitig wird durch Feststellung der Syphilis unter den Eingeborenen, die den Stationsarzt nicht aufsuchen können, und Durchführung einer rationellen Behandlung die Frage des Nachwuchses — durch Verminderung einer seiner hauptsächlichsten Gefahren — günstig beeinflusst werden.

Die zur Zeit hoch anzunehmende Zahl der künstlichen Aborte wird mit der Zunahme geordneter rechtlicher Verhältnisse und mit der Möglichkeit der Beaufsichtigung infolge von Ausdehnung der Verwaltung und mit der Verbreitung zivilisierter bzw. christlicher Anschauungen vermutlich allmählich geringer werden.

(Nachwuchs-Statistik folgt umtiehend.)

**Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei den Binnengrenz-Zollstellen von Deutsch-Ostafrika im Monat Januar 1914.**  
Gegenübergestellt dem gleichen Monat des Vorjahres.  
(Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1914, Nr. 8, S. 365.)

Zollstelle	Zölle für		Salz-		Etel-		Neben-	Insgesamt	Gegen Vorjahr											
	Einfuhr		verbrauchs-		waren-				Zu- und Ab-											
	Stup.	ö.	Stup.	ö.	Stup.	ö.			Stup.	ö.	Stup.	ö.								
Wafsi	1 230	09	46	42	—	—	20	26	61	1 312	32	1 749	76	3 944	71	—	—	2 194	95	
Ediaci	680	92	953	85	98	93	—	3	81	1 737	51	2 316	68	5 105	49	—	—	2 788	81	
Mwanja	11 722	31	11 684	54	276	21	19	57	41	23 759	67	31 679	50	29 572	48	2 107	08	—	—	
Mtoba	13 190	09	21 800	43	27	83	—	—	56	35 078	91	46 771	88	43 881	65	2 890	23	—	—	
Mwambura	—	—	42	—	—	—	—	8	—	45	—	60	—	9	17	50	83	—	—	
Mtibi	168	87	1	92	—	—	—	184	25	355	04	473	39	172	67	300	72	—	—	
Wismarburg	27	25	—	—	—	—	—	19	02,5	46	87,5	02	50	36	33	26	17	—	—	
Mtentei	65	86	42	—	—	—	—	02	50	170	36	227	15	—	—	227	15	—	—	
Neuwangenburg	20	10	—	—	—	—	—	—	02,5	20	72,5	27	63	—	—	27	60	—	03	
Mwanja	457	35	—	—	323	15	—	20	50	56	831	26	1 108	35	1 653	47	—	—	545	12
Mufoma	110	92	—	—	—	—	—	—	2	16	183	80	245	06	867	34	—	—	422	28
Zabora	792	00	101	34	—	—	—	—	4	35	837	78	1 117	04	—	—	1 117	04	—	—
Summe in Stup.	28 414	85	34 803	22	726	12	19	60	415	46	64 379	25	85 830	—	85 070	91	6 719	25	5 951	16
„ „ „ ö.	97 886	47	46 404	29	968	16	26	13	553	95	85 839	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Vorjahr Stup.	52 878	91	29 246	32	704	86	—	—	2240	82	85 070	91	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ ö.	14 992	44	+17 157	07	+203	30	+26	13	-1086	87	+768	09	—	—	+768	09	—	—	—	—
Einnahme April bis Dez. Stup.	471 286	80	319 855	48	223 60	14	97	06	15 523	27	820 122	75	—	—	780 008	76	49 023	99	—	—
„ „ „ ö.	509 173	27	366 250	77	233 28	30	123	19	16 077	22	914 961	75	—	—	865 169	67	49 792	08	—	—



Stamm	Bezirk	Alter der Frauen								Von den Frauen waren					
		unter 15	15 bis 20	21 bis 25	26 bis 30	31 bis 35	36 bis 40	41 bis 45	über 45	in				lebte	
										1.	2.	3.	4.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Madjanga</b>	Kilwa, Lindi . . . . .	.	7	19	7	7	8	4	4	45	10	.	.	.	1
<b>Ranbema</b>	Tanga, Wilhelmstal, Bangani, Bagamojo, Darcsalam, Morogoro, Kilwa, Lindi, Mojschi, Kondoa-Trangi, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singidba, Iringa, Mahenge, Songea, Schirati, Rufoba, Ilundi, Ilibiji Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Mafjoto . . . . .	16	87	199	602	338	336	86	71	1070	419	62	18	83	83
<b>Raffai</b>	Tanga, Bangani, Darcsalam, Morogoro, Mojschi, Krusch, Kondoa-Trangi, Doboma-Singidba, Schirati . . . . .	1	6	13	13	7	8	.	.	31	10	1	2	2	2
<b>Baarufja</b>	Mojschi, Krusch, Doboma-Singidba . . . . .	.	13	21	17	21	13	3	14	73	24	1	.	4	.
<b>Babangu Wangu</b>	Doboma-Singidba, Ujumbura, Ilibiji, Bismarckburg . . . . .	.	.	.	5	6	3	1	.	12	2	1	.	.	.
<b>Babena</b>	Bangani, Morogoro, Kondoa-Trangi, Iringa, Mahenge, Songea, Ilibiji, Langenburg, Langenburg-Mafjoto . . . . .	1	107	194	292	67	94	21	30	583	197	17	.	8	1
<b>Babembe</b>	Wilhelmstal, Bangani, Morogoro, Kondoa-Trangi, Iringa, Rufoba, Ujumbura, Ilibiji, Bismarckburg, Langenburg-Mafjoto . . . . .	.	9	22	42	28	28	12	15	102	45	4	.	5	.
<b>Babilja</b>	Darcsalam, Doboma-Kilimatinde, Songea, Bismarckburg, Langenburg . . . . .	1	8	14	22	25	15	5	2	44	36	3	3	4	2
<b>Babondei</b>	Tanga, Wilhelmstal, Bangani, Bagamojo, Darcsalam . . . . .	1	1	9	19	10	16	4	2	33	21	4	.	2	2
<b>Babunga</b>	Bagamojo, Darcsalam, Morogoro, Kondoa-Trangi, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singidba, Iringa, Mahenge, Ujumbura, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Mafjoto . . . . .	.	14	70	64	30	18	5	3	153	35	4	.	10	2
<b>Babwari</b>	Darcsalam, Doboma-Singidba, Ilibiji, Bismarckburg . . . . .	.	24	32	39	20	28	5	10	118	34	1	.	4	1



Statistik

Davon hatten		Es wurden geboren					Davon starben				Es blieben am Leben		Todesursachen:									
ge- bo- ren	nicht ge- bo- ren	Aborte		tote Kinder			unter 1 Jahr		später		m.	w.	Fieber	Pocken	Typhus	Scharboch	Scharfrants- heit	Darmkent- heiten	Brustkent- heit	Andere Krankheiten	Hunger	Ingluistsche
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.												
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	
46	10	3		91			12	14			65		6	7	4	1	4	2	1	1	.	
1005	730	174		698	677		132	110	167	130	399	437	228	41	1	17	75	70	181	1	11	
				279			46		40		193											
28	20	3		19	21		7	6	1	5	11	10	10	.	.	.	.	3	7	.	.	
				21			1				20											
99	3	23		1	4		1	1	.	.		3	4	12	.	.	5	.	51	.	1	
				231			36		35		160											
11	4	2		9	11		2	2	4	3	3	6	8	.	.	.	1	.	2	.	.	
				2							2											
759	47	47		315	306		126	140	28	19	161	147	65	28	14	2	160	30	409	42	19	
				1307			304		152		851											
119	37	31		108	109		19	25	12	10	77	74	15	5	1	.	7	8	27	.	3	
				14							14											
61	31	3		29	30		5	6	9	6	15	18	19	7	.	1	5	13	11	3	3	
				57			23		18		21											
31	31	7		24	27		1	7	1	1	22	19	5	.	.	.	2	2	.	1	.	
174	30	20		28	26		8	9	4	5	16	12	26	21	.	.	38	36	32	.	4	
				313			38		93		182											
126	32	13		103	107		10	14	8	8	85	85	10	7	2	.	5	3	8	.	5	



Stamm	Bezirk	Alter der Frauen								Von den Frauen waren					
										in				Ehne	ledig
		unter 15	15 bis 20	21 bis 25	26 bis 30	31 bis 35	36 bis 40	41 bis 45	über 45	1.	2.	3.	4.		
3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
<b>Wabamba</b>	Mahenge . . . . .	.	38	27	32	10	4	2	5	85	27	.	.	6	.
<b>Wabenbauli</b>	Morogoro, Songea . . . . .	7	79	83	98	15	32	8	13	190	121	22	1	.	1
<b>Wabigo</b>	Tanga, Pangani, Bagamojo, Daresalam . . . . .	5	10	17	31	4	5	3	7	50	17	2	2	4	7
<b>Waboe</b>	Bagamojo, Daresalam, Do- doma-Kilimatinde . . . . .	.	2	9	25	1	3	1	5	26	4	.	.	10	6
<b>Wabisagga</b>	Pangani, Mojschi, Kruscha . . . . .	.	22	20	26	2	9	1	7	52	27	5	.	.	3
<b>Wabuuba</b>	Daresalam, Morogoro, Songea . . . . .	.	78	58	52	35	18	10	5	146	64	40	5	1	.
<b>Wabueroe</b>	Mahenge . . . . .	13	61	67	70	22	11	4	1	153	70	14	3	9	.
<b>Wafipa</b>	Tanga, Bagamojo, Daresalam, Mojschi, Kruscha, Dodoma-Kil- imatinde, Dodoma-Singibda, Iringa, Ibbidji, Bismarburg, Langenburg, Langenburg-Ma- joto . . . . .	.	25	54	119	51	52	25	40	281	61	9	.	14	1
<b>Wagaja</b>	Schirati . . . . .	.	1	6	11	1	1	1	.	17	4	.	.	.	.
<b>Waganda</b>	Tanga, Wilhelmstal, Pangani, Daresalam, Bagamojo, Moro- goro, Kondoa-Irangi, Dodoma- Singibda, Dodoma-Kilimatinde, Schirati, Buloba, Bismarburg . . . . .	.	23	28	59	22	14	7	6	112	30	4	1	6	6
<b>Wagogo</b>	Wilhelmstal, Bagamojo, Dares- alam, Kondoa-Irangi, Dodoma- Kilimatinde, Dodoma-Singibda, Dodoma-Mpapua, Iringa, Bu- loba . . . . .	1	81	150	185	89	57	21	13	391	178	11	.	6	11
<b>Waha</b>	Ibbidji . . . . .	.	4	17	32	14	26	9	14	102	11	1	.	2	.
<b>Wahaina</b>	Bagamojo, Schirati, Buloba . . . . .	.	71	69	66	10	16	2	1	209	21	2	.	2	1
<b>Wahече</b>	Tanga, Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Mojschi, Kondoa- Irangi, Dodoma-Kilimatinde, Do- doma-Singibda, Dodoma-Mpa- pua, Iringa, Mahenge, Schirati, Wilhelmstal, Bismarburg, Langenburg, Langenburg-Majoto . . . . .	5	115	256	289	120	69	47	48	696	211	24	2	19	6
<b>Wafaguru</b>	Dodoma-Mpapua . . . . .	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
<b>Wafami</b>	Pangani, Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Kondoa-Irangi, Do- doma-Kilimatinde, Iringa, Lan- genburg-Majoto . . . . .	180	2310	1004	1606	834	855	519	622	5757	1722	265	42	81	63



Davon hatten		Es wurden geboren					Davon starben				Es blieben am Leben		Todesursachen:									
ge- boren	nicht ge- boren	tote		lebende			unter 1 Jahr		später		m.	w.	Fieber	Pocken	Typhus	Krankheite	Sturmtrom- beit	Darnkrank- heiten	Scharfthum- beiten	andere Krankheiten	Sünger	Unglücksfälle
		Morte	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.												
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	
100	18	48	298			113	45		140		41	23	14	4	50	4	10	5	7			
278	57	58	684			165	136		383		20	36		1	103	17	37	59	28			
44	38	9	55	54		16	13	1	6	38	35	12	1		1	3	18					
22	24	1	17	17		1	1	3	3	13	13	4			1	1	1					
75	12	31	76	53		38	23	3	1	35	29	26	8	2		28	10	9	1			
			38			16	3		19													
176	80	32	353			68	133		152		87	14		2	40	5	4	46	3			
228	21	90	602			184	106		312		41	37	4	2	57	3	8	123	15			
303	63	78	325	330		194	166	64	82	67	82	156	19	46	1	18	14	259		2		
			343			7	2		334													
15	6	4	14	22		5	14	2	1	7	7	6			12		3		1			
103	56	14	54	46		10	9	9	9	35	28	37	3		3	3	50					
			119			15	44		60													
520	77	655	85	83		16	24	26	11	43	48	137	11	1	1	158	84	141	4	10		
			1304			265	205		834													
105	11	84	122	116		13	19	37	31	72	66	5	2	8		7	7	70	1			
179	56	26	1			1			117			54	27				166					
			363			191	55															
856	102	165	1286	1265		511	515	154	104	621	646	33	36			14	26	1205	3	7		
			133			19	21		93													
1		6	6			1	2		3						2	1						
5016	2014	745	107	77		16	12	28	16	63	49	3012	120	11	46	795	58	1358	3	4		
			14	166		2631	2704		8831													



Stamm	Bezirk	Alter der Frauen								Von den Frauen waren					
		un- ter 15	15 bis 20	21 bis 25	26 bis 30	31 bis 35	36 bis 40	41 bis 45	über 45	in				lebend	
		1.	2.	3.	4.	11	12	13	14	15	16				
3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
<b>Wafweva</b>	Tanga, Wilhelmstal, Schirati, Bufoba, Bismarckburg . . . . .	.	1	9	5	1	1	.	.	11	5	1	.	.	.
<b>Wafutu</b>	Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Dodoma-Kilimatinde, Dodoma-Singidba . . . . .	10	1304	314	155	29	133	26	76	1563	402	35	8	8	31
<b>Wafimbu</b>	Morogoro, Iringa, Kondoa-Itangl, Dodoma-Kilimatinde, Dodoma-Singidba, Langenburg . . . . .	.	3	16	19	2	1	2	2	26	15	2	.	2	.
<b>Wafinga</b>	Langenburg, Langenburg-Mafjofe . . . . .	.	2	6	2	1	.	.	.	7	2	.	.	1	1
<b>Walonongo</b>	Bagamojo, Aruscha, Ubbidji . . . . .	.	.	1	1	3	2	1	.	7	.	.	.	1	.
<b>Wawere</b>	Tanga, Bagamojo, Daresalam, Morogoro . . . . .	1	6	17	10	.	.	1	.	20	12	.	.	1	2
<b>Walega</b>	Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Dodoma-Kilimatinde, Dodoma-Singidba, Mumbura, Ubbidji . . . . .	.	4	14	11	5	6	2	1	26	9	.	1	4	3
<b>Waluguru</b>	Bagamojo, Daresalam, Morogoro . . . . .	255	4169	1843	2355	1473	918	420	307	8587	2706	335	48	144	10
<b>Wamatonde</b>	Tangani, Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Kilwa, Lindi, Bismarckburg, Langenburg-Mafjofe . . . . .	.	220	319	317	137	170	51	82	1234	43	9	1	4	5
<b>Wamafua</b>	Tangani, Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Kilwa, Lindi, Dodoma-Kilimatinde, Iringa . . . . .	1	10	21	19	6	3	5	7	38	25	.	.	6	3
<b>Wamalindi</b>	Wilhelmstal, Lindi, Siongea . . . . .	.	3	6	13	3	4	.	1	20	8	2	.	.	.
<b>Wamalifa</b>	Langenburg . . . . .	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
<b>Wamatengo</b>	Lindi, Siongea . . . . .	.	75	150	72	29	25	18	7	269	84	15	1	1	6
<b>Wamatongwe</b>	Ubbidji . . . . .	.	7	20	24	24	28	2	20	102	12	3	.	3	5
<b>Wamatumbi</b>	Wilhelmstal, Daresalam, Kilwa, Lindi, Iringa, Langenburg-Mafjofe . . . . .	1	21	39	51	22	22	2	11	81	80	3	.	2	3
<b>Wambugu</b>	Wilhelmstal, Bagamojo . . . . .	.	.	1	3	.	.	.	.	4	.	.	.	.	.
<b>Wambugwe</b>	Morogoro, Mofchi, Aruscha . . . . .	3	19	1	3	1	.	.	.	20	6	.	.	1	.
<b>Wambwera</b>	Tangani, Bagamojo, Morogoro, Kilwa, Lindi, Siongea . . . . .	.	26	39	52	21	13	12	14	126	41	6	.	2	2



Davon hatten		Es wurden geboren				Davon starben				Es blieben am Leben		Todesursachen:										
ge- boren	nicht ge- boren	Aborte	tote		lebende		unter 1 Jahr		später		m.	w.	Stier	Pferd	Cyphus	Scorbut	Scharlach	Darmtrant- heit	Grüßtrant- heit	Andere Krankheiten	Hunger	Unfalls- fälle
17	18		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.										
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38			
10	7	2	12	10	2	3	2	2	8	5	2	.	1	.	1	1	4	.	.	.	.	.
1500	547	91	23	38	3	2	4	11	16	25	115	30	7	13	200	9	237	2	6	.	.	.
			2625		593		6		2026													
37	8	15	11	5	5	1	.	.	6	4	20	1	.	.	16	.	13	.	.	.	.	.
			86		28		16		42													
4	7	2	6	2	2	.	.	1	4	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5	3	.	5	5	1	.	3	2	1	3	.	.	.	.	1	4	1	.	.	.	.	.
24	11	4	4	3	.	.	.	.	4	3	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.
			27				1		26													
24	19	4	9	14	2	4	.	2	7	8	3	.	1	.	.	.	3	.	1	.	.	.
			8						8													
10 105	1725	1141	9	7	2	.	4	3	3	4	5765	129	23	111	1362	400	1619	9	11	.	.	.
			23 535		4353		5067		14 115													
923	373	88	25	16	4	1	2	2	19	13	25	86	19	8	95	13	206	.	8	.	.	.
			1666		196		255		1215													
43	29	6	31	31	7	6	5	5	19	20	9	2	.	.	2	.	20	.	.	.	.	.
			16		5		5		6													
24	6	3	6	4	.	.	.	.	6	4	2	.	1	.	10	2	6	3	.	.	.	.
			46		15		9		22													
1	.	.	4	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.
365	11	87	1108		286		130		692		36	8	2	.	129	42	169	28	2	.	.	.
105	20	39	69	72	7	12	15	17	47	43	27	2	.	.	8	4	10	.	.	.	.	.
121	48	15	24	11	9	2	1	2	14	7	53	7	.	17	41	.	28	.	.	.	.	.
			278		88		44		146													
3	1	.	3	1	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18	9	1	33		2		4		27		3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.
148	29	40	4	1	1		1		2	1	11	24	.	5	34	25	54	8	3	.	.	.
			356		90		72		194													



Stamm	Bezirk	Alter der Frauen								Von den Frauen waren					
		un- ter 15	15 bis 20	21 bis 25	26 bis 30	31 bis 35	36 bis 40	41 bis 45	über 45	in Ehe				single ledig	
		3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Wameru</b>	Kruscha . . . . .	.	1	.	.	.	2	.	.	2	1	.	.	.	.
<b>Wamohoro</b>	Rilwa, Ujumbura, Ubdjidi, Bismarckburg . . . . .	.	14	12	10	7	13	2	2	43	11	1	.	2	3
<b>Wamuanda</b>	Langenburg, Langenburg-Massfo . . . . .	.	5	15	14	5	.	1	.	35	3	.	.	2	.
<b>Wamwemba</b>	Bagamajo, Daresalam, Morogoro, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibba, Mahenge, Ssongea, Langenburg, Langenburg-Massfo . . . . .	.	9	21	32	10	6	.	3	45	21	2	.	4	9
<b>Wandali</b>	Morogoro, Langenburg . . . . .	3	2	45	22	4	2	.	.	61	9	2	.	6	.
<b>Wandengereto</b>	Tanga, Wilhelmstal, Pangani, Bagamojo, Daresalam . . . . .	11	55	46	83	42	16	6	6	162	72	12	3	3	13
<b>Wabonde</b>	Rilwa, Ssongea . . . . .	1	18	50	46	16	25	6	17	106	56	15	.	.	2
<b>Wagindo</b>	Tanga, Pangani, Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Rilwa, Lindi, Moschi, Kondea-Tzangi, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibba, Tzinga, Mahenge, Ssongea, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Massfo . . . . .	10	165	211	231	86	88	39	73	527	286	51	10	18	11
<b>Wangoni</b>	Tanga, Pangani, Daresalam, Morogoro, Rilwa, Lindi, Moschi, Kruscha, Kondea-Tzangi, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibba, Tzinga, Mahenge, Ssongea, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Massfo . . . . .	1	274	347	395	135	106	30	31	798	416	64	8	30	3
<b>Waniamweji</b>	Tanga, Wilhelmstal, Pangani, Bagamojo, Daresalam, Morogoro, Lindi, Moschi, Kondea-Tzangi, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibba, Doboma-Wapua, Tzinga, Mahenge, Schirati, Butoba, Ubdjidi, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Massfo . . . . .	6	39	122	159	81	57	24	31	278	141	30	3	33	34
<b>Waniamanga</b>	Bagamajo, Daresalam, Ssongea, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Massfo . . . . .	.	6	83	43	19	12	3	.	129	18	1	1	16	1







Davon hatten		Es wurden geboren					Davon starben				Es blieben am Leben		Todesursachen:										
ge- bo- ren	nicht ge- bo- ren	Aborte		tote Kinder			unter 1 Jahr		später				Fieber	Pocken	Scharlach (S)	Typhus Gruftkrank- heit	Darmkrank- heiten	Hauptkrank- heiten	Andere Krankheiten	Hunger	Unghlücksfälle		
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.												
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38		
156	10	31		6	6		2	5	1		3	1	12	8			100	24	93	1	6		
				515			102		134		279												
93	9	33		114	137		13	26	57	37	44	74	46	17			57		8	5			
170	13	140		293	260		88	59	55	55	150	146	143	23			71	11	3	6			
130	3	5		430			226		49		155		76		32			1	166				
797	219	127		113	107		36	26	33	26	44	55	118	82	4	3	260	57	426	38	27		
				1578			553		341		984												
182	27	52		25	23		11	3	3	6	11	14	52	19			126	22	72	13	8		
				684			188		101		395												
246	18	77		597			138		169		290		12	20			75	18	60	114	8		
119		25		3	4		3	4					110				168	41	18				
				494			285		45		164												
457	51	213		2	1		524		202		2	1	275	62	23		180	73	58	48	7		
				1298							572												
11		1		46			12		8		26		4	1			3	2	10				
41	3	7		1	1		1		1				25	5			43	15	17		3		
				167			62		46		59												
135	14	19		145	147		30	41	38	21	77	85	74			42	10	6					
				6			3				3												
9	4	2		10	3		3				7	3							3				
624	269	33		63	60		15	10	11	15	37	35	271	3		8	45	9	101				
				1207			222		164		821												
15	19	4		7	3		3	2	1		3	1	11				2	2					
				21			7		1		12												



Stamm	Bezirk	Alter der Frauen								Von den Frauen waren					
		unter 15	15 bis 20	21 bis 25	26 bis 30	31 bis 35	36 bis 40	41 bis 45	über 45	in					
										1.	2.	3.	4.	Witwe lebte	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Warundi</b>	Tanga, Pangani, Bagamojo, Daresalam, Mofchi, Konboa- Trangi, Dodoma-Kilimatinde, Dodoma-Singidba, Iringa, Schi- rati, Bufoba, Urundi-Ulumbura, Ubidji, Bismarburg, Langen- burg, Langenburg-Mafjoto . . .	1	31	127	96	36	21	12	13	242	58	9	.	16	12
<b>Warungu</b>	Dodoma-Kilimatinde, Dodoma- Singidba, Ubidji, Bismarburg, Langenburg-Mafjoto . . . . .	.	14	68	125	65	50	23	6	301	34	6	.	10	.
<b>Wafajua</b>	Dodoma-Kilimatinde, Langen- burg . . . . .	.	9	37	45	24	10	1	3	82	29	3	.	15	.
<b>Wafagara</b>	Bagamojo, Daresalam, Moro- goro, Konboa-Trangi, Dodoma- Kilimatinde, Dodoma-Singidba, Dodoma-Mpawua, Iringa, Bis- marburg . . . . .	.	97	61	68	20	24	8	16	163	108	12	2	5	4
<b>Wafaramo</b>	Tanga, Pangani, Bagamojo, Daresalam, Dodoma-Kilima- tinde, Iringa, Mahenge, Songea, Ulumbura, Bismarburg, Lan- genburg, Langenburg-Mafjoto . .	77	283	366	387	177	95	24	44	772	463	50	8	69	91
<b>Wafasafsi</b>	Schirati . . . . .	.	24	49	61	12	13	4	2	129	24	.	.	12	.
<b>Wafagebju</b>	Tanga, Pangani . . . . .	.	.	4	12	3	4	2	.	12	10	2	.	1	.
<b>Wafeguba</b>	Tanga, Tanga-Amami, Pangani, Bagamojo, Daresalam, Moro- goro, Bufoba, Langenburg-Maf- joto . . . . .	3	170	100	220	72	137	52	55	545	207	33	2	14	8
<b>Wafhamboa</b>	Tanga, Tanga-Amami, Wilhelm- stal, Pangani, Mofchi, Songea . .	.	96	109	123	78	58	28	34	408	109	8	.	.	1
<b>Wafiba</b>	Bufoba . . . . .	.	21	106	84	53	41	10	8	313	.	.	.	10	.
<b>Wafinja</b>	Wilhelmstal, Pangani, Konboa- Trangi, Dodoma-Kilimatinde, Schirati, Bufoba . . . . .	1	3	3	12	5	5	1	2	21	7	.	1	3	.
<b>Wafotiri</b>	Wilhelmstal, Songea, Langen- burg, Langenburg-Mafjoto . . .	.	61	194	171	50	46	19	28	427	100	12	20	9	1
<b>Wafjanafi</b>	Schirati . . . . .	.	1	6	7	4	5	.	.	18	1	.	.	4	.
<b>Wafjandani</b>	Pangani, Daresalam, Konboa- Trangi, Dodoma-Kilimatinde, Dodoma-Singidba, Langenburg- Mafjoto . . . . .	.	2	5	6	2	4	2	2	19	2	1	1	.	.



Davon hatten		Es wurden geboren					Davon starben				Es blieben am Leben		Todesursachen:											
ge- boren	nicht ge- boren	Aborte	tote		lebende		unter 1 Jahr		später		m.		w.		Fieber	Pocken	Typhus & Scharlach	Ruhr	Dysentrie	Diphtherie	Epilepsie	Andere Krankheiten	Dumme	Unfallfälle
			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.										
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
207	130	59		73	67	15	14	12	9	46	44	32			1		7	13	95			5		
				215		36		67		112														
312	39	38	379	427	115	112	37	51	227	264	100	6	5	1	14	5	189				1			
			10		2		4		4															
118	11	64		502	149	171		182			14					113	57	135			1			
246	48	103	20	31	4	5	6	4	10	22	45	16	2	7	16	16	27	1	2					
807	646	55	639	568	118	86	82	71	439	411	156	27		8	67	17	103			2				
			49		16		8		26															
131	34	16	222	190	92	83	40	34	90	73	14	30			88	30	84			3				
13	12	6	15	12	5	2		1	10	9	4				1		3							
506	303	53	121	122	4	8	11	19	106	95	48	26		2	33	13	26	2						
			507		60		48		395															
488	38	35	205	219	11	10	3	5	191	204	20	8	2		38	1	31	25	3					
			441		65		34		342															
310	13	25	723		92	62		569			4		9			138			3					
18	14	2	17	15	4	5	3	3	10	9	8	1			7	1	1							
			4		3				1															
510	59	63	193	232	65	73	23	27	105	132	138	19	3		114	42	57	3	4					
			728		149		43		536															
21	2	2	17	26	4	6	1	1	12	19	2	2			7		1							
10	13		5	4	1	1			3	3	1	3				1	5							
			20		4		3		13															



Stamm	Bezirk	Alter der Frauen								Von den Frauen waren					
		unter 15	15 bis	21 bis	26 bis	31 bis	36 bis	41 bis	über 45	in				Witwe lebte	
			1.	2.	3.	4.	Ehe	lebte		lebte					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
<b>Waffangu</b>	Bangani, Bagamojo, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibda, Irangi, Ubidji, Langenburg . . .		9	30	29	15	5	8	17		76	29	5		3
<b>Wajuaheli</b>	Tanga, Iringa . . . . .		3		1						4				
<b>Wajuba</b>	Schirati, Ubidji . . . . .		4	3	14	9	3	3	1		27	6			4
<b>Wajatuma</b>	Tanga, Wilhelmstal, Bangani, Bagamojo, Darcsalam, Lindi, Mofchi, Kondoa-Irangi, Doboma-Singibda, Irangi, Mahenge, Schirati, Urundi-Umumbura, Ubidji, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Majjoto . . . . .		8	40	73	28	23	4	3		115	38	9		7 <sup>10</sup>
<b>Wajumbua</b>	Tanga, Bagamojo, Doboma-Singibda, Bufoba, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Majjoto . . . . .		24	57	20	6	2	1	2		74	24	5	5	2 <sup>2</sup>
<b>Wajuwu</b>	Bufoba . . . . .		2	15	21	8	1				30	10	3	2	2
<b>Watonga</b>	Siongea, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Majjoto . . . . .		3	9	16	7	5				24	11	2		2 <sup>1</sup>
<b>Wataji</b>	Tanga, Bagamojo, Darcsalam, Morogoro, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibda, Bufoba, Ubidji . . . . .		7	19	18	17	10	2	5		64	12			2
<b>Wandjibji</b>	Ubidji . . . . .		22	37	37	20	34	6	15		132	24	1		4 <sup>10</sup>
<b>Wajungwa</b>	Iringa . . . . .		32	46	47	28	7	11	6		154	15	1		7
<b>Wawinfa</b>	Ubidji . . . . .		8	9	19	15	13	5	12		67	12			2
<b>Wawira</b>	Doboma-Singibda, Urundi-Umumbura, Ubidji, Langenburg . . . . .		4	13	9	6	3	4	2		33	3	1		1 <sup>3</sup>
<b>Wagao</b>	Tanga, Wilhelmstal, Bangani, Bagamojo, Darcsalam, Morogoro, Kilwa, Lindi, Mofchi, Kondoa-Irangi, Doboma-Kilimatinde, Mahenge, Siongea, Bufoba, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Majjoto . . . . .		13	76	141	165	102	73	27	48	357	184	43	9	26 <sup>26</sup>
<b>Nichteinheimische Stämme</b>	Tanga, Wilhelmstal, Bangani, Bagamojo, Darcsalam, Kilwa, Mofchi, Doboma-Kilimatinde, Doboma-Singibda, Doboma-Mpava, Iringa, Schirati, Bufoba, Umumbura, Ubidji, Bismarckburg, Langenburg, Langenburg-Majjoto . . . . .		44	121	122	314	113	168	52	102	657	144	15	6	143 <sup>71</sup>



Davon hatten		Es wurden geboren					Davon starben				Es blieben am Leben		Todesursachen:										
ge- boren	nicht ge- boren	tote		lebende			unter 1 Jahr		später		m.	w.	Mieber	Pocken	Scharlach	Typhus	Diphtherie	Keuchhusten	Pneumonie	Epilepsie	Sonstige	Unfall	Hingefahren
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	30													
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38		
102	11	38		171	191		96	97	19	19	56	75	4	2			9	12	226			4	
				35			21		5		9												
2	2			2	2		2	2					1			1			2				
30	7	11		59	50		21	16	10	9	28	25	10				16	14	15			1	
128	51	33		94	90		31	28	11	10	52	52	35	1	8		12	6	29	3			
				38			11		3		24												
108	4	5		7	5		2		2	2	3	3	9		19		8	1	197				
				422			204		24		194												
37	10	2		136			58		20		58		2		14				62				
30	10	6		8	13		2	4	1	4	5	5	8	1			10	11	7				
				61			19		7		35												
60	9	40		55	50		5	5	22	21	28	24	7		14		4	2	32			1	
				26			5		2		19												
123	48	17		101	97		10	10	8	6	83	81	8	1			3	8	13			1	
169	8	34		253	271		92	68	10	15	151	188		3					183			2	
53	28	41		39	39		4	14	9	8	26	17	23	6			2	4					
25	16	1		11	13		1	2		1	10	10	2				1		3				
				22					2		20												
417	228	57		164	153		36	31	37	30	91	92	106	14	2	6	72	25	78	23		8	
				471			104		96		271												
702	334	50		782	750		68	50	260	255	454	471	315	8	27	15	100	122	99			4	
				204			54		27		123												



**Nachweisung der Brutto-Einnahmen bei den Raften-Zollstellen von Deutsch-Ostafrika im Monat Februar 1914.**

Gegenübergestellt dem gleichen Monat des Vorjahres.  
(Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1914, Nr. 8, S. 366f.)

Zollstelle	Zölle für				Salz- verbrauchs- abgabe		Spezialtarif- Etempelesteuer		Schiffahrts- abgabe		Holzschlag- gebühren	
	Einführ		Ausführ		Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.
Tanga . . . . .	56 758	23,5	3 019	32	225	77	79	60	134	—	—	—
Bangani . . . . .	5 172	87	49	57	243	47	2	40	—	—	15	—
Bagamajo . . . . .	2 699	24	511	—	258	57	7	20	10	—	—	—
Daresjalam . . . . .	92 899	36,5	15 428	56	2 208	49,5	—	20	145	—	—	—
Milwa . . . . .	6 440	96	151	52	24	89	—	—	41	—	—	—
Mindi . . . . .	16 525	88	452	77	5 351	50	7	20	61	50	—	—
Summe in Rupien . . . . .	180 496	55	19 612	74	8 312	69,5	96	60	391	50	15	—
„ „ Mark . . . . .	240 662	07	26 150	32	11 083	50	128	80	522	—	20	—
Im Vorjahr . . . . .	272 592	02	21 820	49	5 673	30	980	80	507	33	198	—
Zunahme +, Abnahme -	- 81 929	95	+ 4 329	83	+ 5 410	29	- 252	—	+ 14	67	- 178	—
Einnahme April bis Jan. 14	2 935 855	54	305 255	31	79 032	54	5631	47	3694	67	590	35
Zusammen April bis Februar 14	3 176 517	61	331 405	63	90 116	13	5760	27	4216	67	590	35

Zollstelle	Neben- einnahmen		Zusammen				Im Vorjahr		Gegen Vorjahr mehr		weniger	
	Rup.	Sh.	Rup.	Sh.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Tanga . . . . .	770	30,5	60 987	23	81 316	31	101 787	80	—	—	20 471	58
Bangani . . . . .	318	31	5 801	62	7 735	49	9 664	60	—	—	1 929	11
Bagamajo . . . . .	14	39	3 500	40	4 667	20	8 723	31	—	—	4 056	11
Daresjalam . . . . .	1 802	79,5	112 484	41,5	140 979	22	171 856	05	—	—	21 876	83
Milwa . . . . .	57	50	6 715	87	8 964	49	6 903	71	1 990	78	—	—
Mindi . . . . .	345	83	22 744	68	30 326	24	24 459	61	5 866	63	—	—
Summe in Rupien . . . . .	3 309	13	212 234	21,5	282 978	95	323 455	17	7 857	41	48 333	63
„ „ Mark . . . . .	4 412	17	282 978	95	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Vorjahr . . . . .	22 283	23	323 455	17	—	—	—	—	—	—	—	—
Zunahme +, Abnahme -	- 17 871	06	- 40 476	22	—	—	—	—	—	—	40 476	22
Einnahme April bis Jan. 14	171 583	05	3 501 012	93	—	—	3 496 997	81	4 615	12	—	—
Zusammen April bis Februar 14	175 995	22	3 784 591	88	—	—	3 820 452	98	—	—	35 861	10

**Kamerun.**

**Eine Unternehmung gegen die Nangre-Schoa-Stämme im Bezirk Logone.**

(August 1913.)

(Mit einer Kartenfisse.)

Der Bezirk Logone im Nordosten des Schutzgebietes Kamerun, der schon unter französischer Verwaltung fortdauernd unter Unruhen der Eingeborenen zu leiden hatte, wurde auch nach seiner Inbesitznahme durch die deutsche Regierung durch mehrfache Räubereien und Aufstände in seiner ruhigen Entwicklung gehemmt.

Die meisten dieser Unruhen der Eingeborenen konnten durch energisches Eingreifen kleinerer Abteilungen schnell unterdrückt werden. Eine größere

militärische Unternehmung wurde gegen die Nangre-Schoa-Stämme erforderlich, die sich andauernde Gewalttätigkeiten gegen Posten und Patrouillen wie gegen Driehajten hatten zuschreiben kommen lassen.

Zusolgebeffen entschloß sich der Führer der 12. Kompanie in Bumo, das unsicher gemachte, für die Verbindung mit Fanga-Garua besonders wichtige Gebiet mit einer stärkeren Abteilung zu durchziehen, um die genannten Stämme zu veranlassen, sich zu unterwerfen und Ruhe zu versprechen, oder, falls dies nicht erreichbar sein sollte, den Landfriede mit Wassergewalt wiederherzustellen.



Dem Kompagnieführer, Oberleutnant Wanka, standen für diese Aufgabe etwa 60 farbige Soldaten mit einem Maschinengewehr zur Verfügung. Zu der Expedition gehörte ferner Oberarzt Dr. Bergesat, Hauptmann v. Raven, der sich wegen Erkrankung nach Fiangra begeben mußte, schloß sich der Abteilung eine Streife an und übernahm trotz seiner Erkrankung zeitweilig das Kommando. Außerdem fanden Leutnant Trabert und Sergeant Siemonson, die nach Garua abzumarschieren hatten, für die Dauer ihres Mitmarsches Verwendung bei der Unternehmung.

Nach den Berichten des Hauptmanns v. Raven (bis zum 14. August einschließliche) und des Oberleutnants Wanka (vom 14. August ab) verlief die militärische Unternehmung wie folgt:

Das Schoa-Gebiet liegt zwei Tagemärsche nordwestlich Bumo und erstreckt sich von hier aus, ungefähr ein Rechteck bildend, nach Norden zu bis an die Bana-Grenze (drei Tagemärsche). Im Osten beginnt es am Logone, die Mitte der Ostgrenze etwa in der Höhe von Lai, und zieht sich nach Westen bis einen Tagemarsch hinter den Tangele-Fluß. Das Gebiet ist dicht bevölkert. Die Dörfer sind unregelmäßig über das ganze Land zerstreut. Die beiden größten Ortschaften des Stammes sind Kulong und Tschertassiere-Schoa. Erstere liegt am Tangele-Fluß. An Feldfrüchten findet man bei den Leuten Durrafortn, Erdnüsse, verschiedene Kürbisarten. An Haustieren besitzen sie Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Säbner.

Die Schoas sind ein stolzes, selbstbewußtes Volk mit scharf ausgesprochenen, kriegerischen Tugenden. Die beiden Häuptlinge der großen Orte Kulong und Tschertassiere-Schoa ringen schon seit längerer Zeit mit wechselndem Erfolge um die Herrschaft über den Schoa-Stamm. In diesem Kampf scheint in letzter Zeit der Häuptling von Tschertassiere-Schoa erfolgreicher gewesen zu sein und das ganze Land bis auf kleine Ausnahmen zu beherrschen. Jedenfalls hat der Häuptling von Kulong den Kampf aufgegeben und sich mit seinem ganzen Anhang im Gegensatz zu seinem Rivalen der Station gestellt.

Der Häuptling von Tschertassiere-Schoa soll ein sehr energischer und kriegerischer Mann sein, der sein Land mit eiserner Strenge regiert und jede Untbotmäßigkeit seiner Leute sowie seiner ihm unterstellten Ortschaften streng bestraft. Die Folge ist natürlich, daß er jetzt als der Mächtigste sehr gefürchtet ist und die Leute ihm unbedingten Gehorsam entgegenbringen. Bewaffnet sind die Leute mit dem Burfmeißer und dem Speer. Jedoch sollen sich unter den Leuten einige ausgebildete ehemalige französische Soldaten befinden,

welche angeblich im Besitz französischer Militärge- wehre sind. Außerdem sind die Leute zum größten Teil auf ihren Lata-Pferden, einem kleinen, aber sehr flotten und im Gelände sicher gehenden und ausdauernden Tiere, beritten, wodurch sie bei ihren Kriegs- und Raubzügen ebenso plötzlich auftreten wie verschwinden können.

Die Schoa-Leute, welche sich von jeher jedem Erschließungsversuche widersetzt hatten, haben der französischen Verwaltung schon bei ihrem Versuch, das Land zu erschließen, dauernd derartige Schwierigkeiten bereitet, daß die Franzosen allmählich ihr Vorhaben aufgaben und das Land liegen ließen. Der Plan war damals, durch das Schoa-Gebiet eine direkte Straße Lai-Lame herzustellen. Jetzt liegen die Verhältnisse derartig, daß die Kompagnie, um eine Verbindung mit Fiangra zu haben, durch das Schoa-Gebiet muß. Hierbei haben sich ganz unhaltbare Zustände herausgestellt.

Kleinere Ortschaften, die an den Grenzen liegen und die dem durchreisenden Europäer bei seinen Annäherungsversuchen zu Anfang entgegen- kamen und ihm Verpflegung brachten, wurden zur Strafe hierfür von den größeren Dörfern überfallen und vollständig zerstört. Was sich von den Leuten nicht durch die Flucht retten konnte, wurde rücksichtslos in die Sklaverei abgeführt. Auf diese Weise sind die Orte Ngigena, Mbani, Maluna, Kalembo, Katsidjimenä u.a. vernichtet worden; etwa 1200 Leute haben sich auf französisches Ge- biet gerettet.

Orte, die sich der Station stellen wollten, wurden beim Passieren des Gebietes überfallen und entweder vernichtet oder unter großen Ver- lusten zurückgeschlagen.

Soldaten, die als Postpatrouillen das Land passieren mußten, um nach Fiangra zu gelangen, wurden stets, ob die Patrouille stark oder schwach war, von den Leuten angegriffen, wobei immer Verbundungen von Postträgern oder Soldaten- jungen vorlamen. Die letzte Patrouille verlor bei einem der Angriffe sogar einen Soldaten und fünf Männer, die der Patrouille gefolgt waren, um sich auf der Station zu stellen. Bei diesem Angriff geriet ein Karabiner in die Hände der Eingeborenen.

Am 9. August brach die Expeditionskompagnie von Bumo auf. Schon am folgenden Tage stieß sie auf eine feindliche Abteilung von etwa 100 Reitern. Diese führten trotz des heftigen Feuers, mit dem sie von der Kompagnie empfangen wurden, mutig vor, zogen sich nach einigen Ver- lusten zwar zurück, unternahmen aber, nachdem sie sich auf insgesamt etwa 300 bis 400 Reiter



und Fußvolk verstärkt hatten, einen neuen Angriff, der wiederum abgeschlagen wurde. Im ganzen hatte das Gefecht anderthalb Stunden gedauert.

Auch bei dem weiteren Vormarsch über Mangire-Eige auf Kajiere-Schoa wurden sowohl die vorgetriebenen Aufklärungspatrouillen wie auch die Expedition selbst von feindlichen Reitertrupps umschwärmt und beunruhigt. Bei diesen Zusammenstößen erlitten einige Soldaten der Kompanie leichte Verwundungen.

Am 13. August wurde die Drtschaft Kajiere-Schoa erreicht, aber verlassen vorgefunden. Nach Aussagen von Gefangenen wollte sich der Häuptling keineswegs stellen, sondern hatte seine Leute ermuntert, den Widerstand fortzusetzen.

\* \* \*

Nach Abmarsch des Hauptmanns v. Raven, des Leutnants Trabert und Sergeant Siemonjen befanden sich bei der Kompanie von Europäern nunmehr nur noch Oberleutnant Wanka und Oberarzt Dr. Bergcat.

Da es den Anschein hatte, daß am 14. abends der Widerstand gebrochen sei, wurde der Truppe am folgenden Tage zur Instandsetzung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke ein Ruhetag gegönnt. Ferner sollte den Eingeborenen Zeit und Gelegenheit gegeben werden, sich zu stellen. Es kamen denn auch am Nachmittag die Häuptlinge der Dörfer Mere und Wargitische, stellten sich und baten um Frieden. Nach ihrer Belehrung und Warnung wurde ihnen noch aufgegeben, den Schoa-Leuten und insbesondere ihrem Häuptling gütig, aber streng zuzureden, daß er sich mit seinem Anhang stellen solle, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Am Abend des 15. wurde starkes Hundegebell gehört. Gegen 11 Uhr nachts meldete der wachhabende farbige Sergeant, daß rings um das Lager Buschhunde laut anschlügen und nicht weit ab leises, aber lebhaftes Sprechen vernehmbar sei. Oberleutnant Wanka ließ sofort in stillem Alarm das Lager verlassen. Die Umgebung des Lagers war durch schwaches Mondlicht etwas beleuchtet. Als sich nach längerem Warten die Sachlage nicht änderte, wurde aus dem Maschinengewehr eine Reihe von Schüssen abgegeben. Sofort wurde es überall lebhaft. Man sah in der Dunkelheit zahlreiche Gestalten zurücktaufen, die unter Feuer genommen wurden. Der Gegner hatte sich, trotzdem ringsum auf 200 bis 250 m alles frei geschlagen war, auf 80 m herangeschlichen. Jedenfalls war den Eingeborenen der Abmarsch des Hauptmanns v. Raven mit den 3 Europäern, 25 Soldaten und der großen Kolonne bekannt geworden. Der Feind glaubte, durch die Schwächung

der Abteilung ermutigt, sich das zuzunutzen machen zu können. Der übrige Teil der Nacht verlief ruhig, nur die zahlreichen Buschhunde, die ihre Reiter immer begleiteten und so zu Verrätern wurden, gaben in der Ferne noch Laut.

Am 16. August wurden wieder Patrouillen vorgetrieben. Der Gegner zog sich nach eigenem Widerstand in westlicher Richtung zurück. Aufgegriffene Weiber jagten aus, daß ihre Männer in der letzten Nacht hätten feststellen wollen, wie stark die Abteilung des Europäers noch sei und daß sie, wenn nicht genügende Sicherung des Lagers vorhanden gewesen wäre, auch das Lager überfallen hätten. Am Abend wurden drei der Weiber zurückgeschickt mit der Anweisung, den Leuten klarzumachen, daß ein weiterer Widerstand aussichtslos sei und nur noch mehr Opfer fordern würde.

Ebenso erhielt der Häuptling Kirtuma von Rufong den Auftrag, sich mit dem Häuptling von Schoa in Verbindung zu setzen, um ihn zu veranlassen, seinen Widerstand aufzugeben und um Frieden zu bitten.

Auf unserer Seite erlitten zwei Soldaten leichte Verletzungen durch Wurfmesser.

\* \* \*

Die Kompanie trat am 17. August den Rückmarsch nach Mangire-Eige an, um noch einmal den Schoa-Leuten Zeit und Gelegenheit zu geben, sich zu stellen und um Frieden zu bitten. Auf dem Marsche wurde die Kolonne öfters zu beiden Seiten in nicht allzu großer Entfernung von feindlichen Reitertrupps begleitet; diese gingen jedoch nie zu einem Angriff über. Inzwischen verhielten sie sich gegen die Zurückzieher, sich zu stellen und von ihren Feindseligkeiten abzulassen, ablehnend und stießen, ihre Speere oder Wurfmesser über dem Kopfe schwingend, Kriegsrufe aus. Ebenso wurde die Truppe beim Bau des Lagers stets von den Reitern beobachtet.

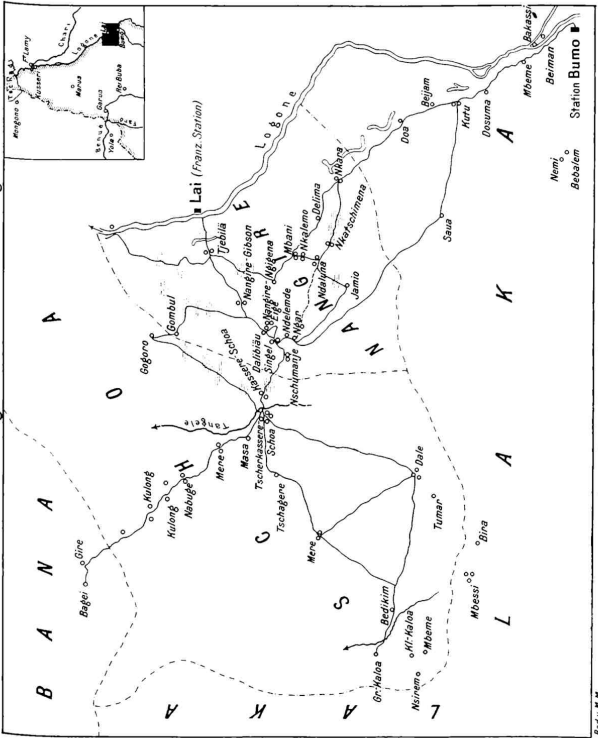
Als durch Verpflegungspatrouillen aufgegriffene Weiber ausfragten, daß die Männer sehr kriegslustig seien, beschloß Oberleutnant Wanka, am folgenden Tag energisch gegen die Leute vorzugehen, um ihren Widerstand und Trotz zu brechen.

Die Nacht zum 18. August verlief ohne Störung.

Die am folgenden Tage (19. August) nach Westen und Südwesten vorgetriebenen Patrouillen hatten Erfolge erzielt. Der einen Patrouille gelang es schon in den Vormittagsstunden, sich an ein Buschherdchen heranzuschleichen. Die überwachtesten Eingeborenen leisteten tatkräftigen Widerstand, wurden jedoch überwältigt. Die andere Patrouille konnte in einem Buschlager 8 Weiber und Kinder greifen; auf ihrem Rückwege wurde



Skizze des Gebiets der Nangjire - Schoa-Stämme im Logone-Bezirk.



die Patrouille überraschend aus dem hohen Korn von den Männern dieser aufgegriffenen Weiber angefallen; sie wehrte jedoch den Angriff ab. Dabei wurde ein Soldat an der Hand erheblich, einer am Kopfe leicht verundet.

Noch am 20. gegen Abend stellte sich ein Mann und gab an, der Häuptling bitte um Frieden; er wolle sich am nächsten Tage stellen. Am folgenden Tage erschienen drei Unterhäuptlinge von Rangire-Eige und teilten im Auftrage des Häuptlings mit, er käme morgen, er wolle erst all seine Leute verammeln.

Am 22. August morgens erschien mit fünf Leuten der Bruder des Häuptlings und gab vor, sein Bruder, der Häuptling, selbst könne nicht erscheinen, er sei krank. Erst auf energisches Auftreten und auf die Drohung hin, daß dann eben die Feindseligkeiten wieder aufgenommen würden, bequeme sich der Häuptling, ohne sichtbares Zeichen einer Krankheit, zu erscheinen.

Als ihm die einzelnen Verbrechen vorgehalten wurden, gab er an, er sei an dem Tag gar nicht in seiner Landschaft gewesen. Erst bei seinem Zurückkommen habe er gehört, daß ein Soldat erschlagen worden sei. Er habe die Tat nicht angestiftet. Die Soldaten hätten wohl die Leute gereizt. Darauf hingewiesen, daß ja der erste Überfall fast eine ganze Stunde vor seinem Dorf stattgefunden habe, erklärte er, er wisse weiter von nichts, er sei nicht anwesend gewesen.

Die Landschaft wurde mit der Bestellung von 15 Pferden bestraft.

Daß der Häuptling an den Überfällen und Raubzügen gegen die Orte Tschibila, Ngigena, Ndaluna usw. beteiligt und sogar teilweise Anstifter war, gab er, von zahlreichen Zeugen überführt, zu.

Wegen der ihm zur Last gelegten Verbrechen wurde Häuptling Rangire-Eige in Untersuchungshaft genommen und das Verfahren gegen ihn eröffnet. Die anwesenden Unterhäuptlinge und Leute entließ der Expeditionsführer nach ersten Verwarnungen für die Zukunft mit der Anweisung, ihre Weiber und Kinder aus dem Busch zurückzuholen.

Oberarzt Dr. Bergcat fand bei seiner Ankunft in Schoa am 23. August das Dorf eben wieder verlassen. Belästigungen hatten unterwegs durch die Eingeborenen nicht stattgefunden; feindselige Reiter als Beobachter begleiteten zu beiden Seiten auf größere Entfernungen die Kolonne. Oberleutnant Wanka marschierte über Dalibian, Rangire-Gibson östlich liegend lassend, gegen den Logone, um die dortige Gegend zu erkunden, etwaige Zufluchtsstätten der Rangire-Schoa-Leute

aufzuspüren und diese Flüchtlinge nach dem Landinnern zurückzudrängen. Gleichzeitig wollte er eine Klage des Häuptlings Rangire-Gibson gegen ein in dortiger Gegend liegendes Dorf untersuchen. Näher wie 2—3 km an den Logone heranzutommen, war im Überschwemmungsgebiet infolge der hohen Regenzeit nicht möglich. Auch versicherten die Wegeführer, daß dort kein Dorf sei; ferner schien es ausgeschlossen, daß sich in diesem Sumpfsgebiet Leute auch nur kürzere Zeit aufhalten könnten. Nach dreistündigem Marsche, wobei teilweise bis fast an den Unterleib durchs Wasser gewatet werden mußte, wurde das von Schoa-Leuten zerstörte Dorf Gombul erreicht, dessen Bewohner zur Hälfte nach Rangire-Gibson geflohen, zur anderen Hälfte auf französisches Gebiet übergetreten waren. Nach weiterem seit einstündigem Marsche gelangte die Truppe in das zu Kulong gehörende Dorf Gogoro, wo die Leute ernstlich verwarnt wurden, für die Zukunft ihre räuberischen Streifzüge zu unterlassen. Nach dreistündigem Marsche, teilweise durch tiefen Sumpf und Morast und von Moskiten sehr belästigt, erreichte die Abteilung Schoa.

Bald nach der Ankunft trafen die Häuptlinge von Kulong und Mere ein. Ersterer gab an, es sei ihm nicht gelungen, mit dem Häuptling von Schoa in Verbindung zu treten; er hätte nur gehört, daß Häuptling Schoa in Mberim oder Dale sei. Häuptling Mere sagte aus, daß zu ihm Leute aus Schoa gekommen seien und gefragt hätten, was der Europäer wolle; er habe die Leute aufgeklärt, sie sollten sich doch stellen. Die Schoa-Leute hätten gesagt, sie würden gerne um Frieden bitten, aber ihr Häuptling mit Anhang käme nicht; allein hätten sie nicht den Mut, zum Europäer zu gehen und fürchteten zudem, für ihr selbständiges Handeln später vom Häuptling geächtet zu werden.

Der Häuptling Mere erhielt den Auftrag, den Schoa-Leuten gütlich zuzureden, sich zu stellen.

In der Frühe des 24. August kamen drei Schoa-Leute und gaben an, daß sie um Frieden bitten wollten. Auf die Frage, ob der Häuptling auch gewillt sei, sich zu stellen, sagten die Leute, Mondo selbst werde wohl im Laufe des Tages kommen. Gegen Mittag erschien Häuptling Kulong mit einem Großen des Häuptlings Schoa, der nach Angabe des Kulong gebeten hatte, zum Europäer geführt zu werden. Er sagte aus, sowohl er wie alle Leute aus Schoa hätten Mondo gebeten, sich zu stellen; dieser jedoch ließe sich nicht zum Frieden bewegen. Mondo sei in Dale, einem ungefähr fünf Stunden entfernten Dorfe seines Machtbereiches. Oberleutnant Wanka schickte diesen Großen nochmals zu Mondo, ließ ihn darauf aufmerksam machen, daß sein Wider-

stand nur noch mehr Menschenleben fordere, und ihm dringend raten, sich bis zum nächsten Morgen zu stellen; sonst würde man weiter gegen ihn vorgehen.

In der Frühe des 25. August meldete der Große des Häuptlings Nondo, der Häuptling habe alle Vorstellungen zurückgewiesen, worauf die Truppe sofort nach Dale abrückte. Beim Abmarsch aus Schoa ermahnte der Führer die in das Dorf Schoa zurückgekehrten Bewohner, ruhig zu bleiben, er würde sie jederzeit gegen ihren Häuptling in Schutz nehmen; auch sollten sie die übrigen Weiber und Kinder aus dem Busch zurückholen. Die üblichen Beobachter wurden auf dem Marsche nach Dale wiederholt gesichtet, auch zahlreiche alte Lagerstätten der in den Busch geflohenen Eingeborenen festgestellt.

Das Dorf Dale war verlassen. In dem nahen Dornbusch hörte man noch lautes Sprechen. Beim Freischlagen wurde in nächster Nähe des Lagerplatzes ein von Schoa-Leuten in die Gefangenenschaft verschleppter Sklave, mit einem etwa 30 Kilo schweren Holzfloß am linken Bein, aufgefunden. Er jagt aus, Nondo sei kurz vor Ankunft der Europäer mit seinen Betreuen nach Norden zu abgezogen und wolle sich nicht stellen.

Beim Freischlagen wurde Oberarzt Dr. Berg e a t, als er einen von zwei Soldaten verfolgten Eingeborenen festnehmen wollte, von diesem mit einem Speer an der rechten Hand verletzt; ferner wurden ein Träger schwer und ein Soldat erheblich durch (aus dem hohen Korn geschleuderte) Wurfmesser verwundet. Alle Bemühungen, mit den Eingeborenen in Verbindung zu treten, blieben erfolglos.

Nachdem die Eingeborenen noch mehrere Überfälle auf das Lager der Kompagnie wie auf einzelne Patrouillen ausgeführt hatten, wobei sie zu verstehen gaben, daß sie zu weiterem Widerstand entschlossen seien und ihren Häuptling nicht im Stich lassen würden, fand sich am 27. August Nondo mit vier Großen sowie dreien seiner Söhne ein und bat um Frieden wie um Schonung seines Lebens.

Auf die Vorhaltung, warum er den Anforderungen, sich zu stellen und das Leben seiner Leute zu schonen, nicht nachgekommen sei, gab er an, er hätte nie geglaubt, daß der Europäer so weit folgen würde. Er hätte sich schon zweimal den Franzosen stellen sollen, es aber nie getan; diese seien dann wieder so abgezogen. Er hätte geglaubt, es gehe diesmal auch wieder so. Als er aber gesehen habe, daß der Europäer ihm folge und die Soldaten gestern ihm sehr nahe gewesen seien, halte er es für besser, seinen Wider-

stand aufzugeben, als schließlich in das Laka-Land hineingeworfen und dort von diesen seinen alten Feinden elendiglich erschlagen zu werden.

Häuptling Schoa wurde wegen der ihm zur Last gelegten Straftaten in Haft genommen, die Landtschaft mit einer Strafzahlung von zwanzig Pferden belegt.

Da Nondo angab, sein Unterhäuptling Dal i bitte ebenfalls um Frieden, er fürchte sich aber, wegen des Überfalls auf das Lager zu kommen, ließ Oberleutnant Wanka ihm sagen, er solle sich in fünf Tagen in Schoa selbst stellen. Er würde nicht weiter bestraft, seine Tat sei durch den Krieg gesühnt.

Die Kompagnie trat am 28. August über Mere den Rückmarsch nach Schoa an und bezog Lager in Mere. Es gelang auch hier, Verbindung mit den Leuten zu bekommen, ebenso versprach der Häuptling, sich in den nächsten Tagen in Schoa zu stellen. Man erzählte, daß vor ungefähr zwei Jahren die Franzosen in Dale einen erheblichen Rückschlag erlitten hätten; dieser damalige Erfolg hätte die Leute zu einem Angriff auf unser Lager ermutigt. Auf die Kriegstüchtigkeit dieser Leute vertrauen, habe sich auch Nondo zu ihnen gesichtet, als seine eigenen Leute den Widerstand aufgeben wollten. Durch das Feuer des Maschinengewehrs und der Abteilung hätten die Dale-Leute bei ihren zwei Angriffen auf das Lager sieben Tote in der Nacht gehabt. Jetzt, da sie gehen, daß die deutsche Abteilung ihnen überlegen sei, würden sie nie mehr etwas Derartiges wagen.

Am nächsten Tage erreichte die Kompagnie wieder Schoa; beim Eintreffen daselbst waren alle Leute anwesend. Bald versammelten sich weit über hundert Männer, baten um Frieden und versprachen, alle Befehle und Aufträge zu vollziehen, auch nie mehr gegen andere Dörfer Raubzüge zu unternehmen. Die Leute wurden nach scharfer Ermahnung und unter der Bekantgabe, daß ein Posten da bleibe, von dem sie weitere Befehle erhalten würden, entlassen.

Der Erfolg der Unternehmung war damit gesichert. Zwei große Landesstämme, die der deutschen Regierung durch ihr auflehrendes Verhalten und ihre Überfälle schweren Schaden gebracht hatten, waren niedergeworfen, die drohende Gefahr eines kommenden Aufstandes war glücklich abgemindert. Zwei Häuptlinge waren festgenommen, von denen besonders der Häuptling Nondo, die treibende Seele, das mächtigste Element war. Kulong, der einflussreichste Häuptling des ganzen Gebietes, mit einer waffenfähigen Mannschaft von

3000 Mann, hat sich aus Achtung vor der Truppe und ihren Erfolgen vollkommen der deutschen Regierung gebeugt. Der Tod eines Soldaten, der durch fanatisches Draufgehen der Bevölkerung gefallen war, ist gerächt und das Ansehen der Regierung gestärkt.

Der Häuptling Kaffere hat sich gestellt und konnte nicht genug Dankesbezeugungen aussprechen, daß es ihm nun möglich sei, so seine

alte Wohnstätte wieder zu beziehen, aus der ihn Njondo vertrieben hatte. Er gab an, seine Weiber und Kinder hielten sich noch im Busch auf und seien aus Mangel an Nahrung aus dem französischen Gebiet zurückgekommen. Ebenso kehrten die anderen vertriebenen Bewohner wieder in ihre alten Heimstätten zurück; sie haben geheißen, daß ihre Widersacher für die schweren Unbilden, die sie ihnen zugefügt, bestraft sind.

**Nachweisung der bei den Haupt-Zollämtern des Schutzgebiets Kamerun im Monat Februar 1914 fällig gewordenen Zollbeträge.**

(Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1914, Nr. 7, S. 202.)

Name des Zollamts	Gesamtbetrag der fällig gewordenen (neu defizierten) Zölle im vorgenannten Monat des Rechnungsjahres						Gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres	
	1914			1913			mehr	weniger
	Einfuhr M. Pf.	Ausfuhr M. Pf.	Zusammen M. Pf.	Einfuhr M. Pf.	Ausfuhr M. Pf.	Zusammen M. Pf.		
Duala . . . . .	150 109 30	1 059 05	151 168 35	163 207 75	3 431 70	166 639 45	—	15 471 10
Dazu April/Jan.	2284424 90	26 109 90	2310534 80	1974494 90	40 260 85	2014755 75	295 779 05	—
Zusammen	2434584 20	27 168 95	2461703 15	2137702 65	43 692 55	2181395 20	280 307 95	—
Stibi . . . . .	28 682 45	2 664 50	31 346 95	106 461 55	92 045 20	198 506 75	—	167 159 80
Dazu April/Jan.	823 009 45	720 740 45	1544349 90	1051217 10	898 004 80	1049281 90	—	404 932 —
Zusammen	852 291 90	723 404 95	1575696 85	1157678 65	990 110 —	2147788 65	—	572 091 80
Victoria . . . . .	18 738 15	51 20	18 789 35	19 395 50	—	19 395 50	—	606 15
Dazu April/Jan.	246 956 90	349 55	247 306 45	189 494 —	602 70	190 096 70	57 209 75	—
Zusammen	265 695 05	400 75	266 095 80	208 889 50	602 70	209 492 20	56 603 60	—
Insgesamt Febr.	197 529 90	3 774 75	201 304 65	289 064 80	95 476 90	384 541 70	—	183 237 05
Dazu April/Jan.	3354991 25	747 199 90	4102191 15	3215206 —	988 928 35	4154134 35	—	51 943 20
Wie einisch Februar im Rechnungsjahr 1913 bzw. 1912 ge famt . . . . .	3552521 15	750 974 65	4303495 80	3504270 80	1034405 25	4538676 05	—	235 180 25

**Togo.**

**Kraftwagenverkehr in Togo\*).**

(Mit zwei Abbildungen.)

Der gegen Ende des Jahres 1912 auf der Straße Palime-Kpandou von dem früheren Polizeimeister Kallweit mit einem Last- und einem Personenwagen eingerichtete Kraftwagenverkehr hat sich befriedigend weiterentwickelt.

Seit Anfang des Jahres 1914 sind vier Kraftwagen in Betrieb, die der Güter- und Personenbeförderung auf der Straße Palime-Kpandou und auf den neu in Betrieb genommenen

Nebstrecken Palime-Do, Kpandou-Wakpo, Kpandou-Kunja und Liati-Chodjé-Santrolofi dienen.

Auf der Straße Palime-Kpandou, die im vorigen Jahre mit einer Postlage und starker Schotterbede versehen wurde, verkehrt ein Lastauto von 30/35 PS für 2 t Nutzlast, auf den Nebstrecken zwei solche von je 18/20 PS für je 1 t Nutzlast, außerdem verkehrt ein Personenauto von 6/18 PS für vier Personen einschließl. Führer.

Die Abmessungen des für 2 t Nutzlast bestimmten, mit Kette angetriebenen Wagens betragen:

\* Vgl. „D. Kol. Bl.“ 1913, S. 154, S. 409 und S. 592.



### Kraftwagenverkehr in Togo.



Laftauto in Togo (Straße Jo-Kpandou).



Perſonenauto in Togo.





Benennung der Warengruppen	Im III. Viertel 1913		Im III. Viertel 1912		Zunahme Wert M.	Abnahme Wert M.
	Wert M.		Wert M.			

**B. Ausfuhr.**

I. Erzeugnisse des Landbaues und der Forstwirtschaft sowie der zugehörigen Nebengewerbe . . . . .	5 353	6 800	—	1 447		
II. Tiere und tierische Erzeugnisse:						
a) Lebende Tiere . . . . .	131 478	13 835	117 643	—		
b) Tierische Erzeugnisse . . . . .	298 650	208 462	90 188	—		
Zusammen II . . . . .	430 128	292 297	207 831	—		
III. Mineralische und fossile Rohstoffe . . . . .	14 757 211	8 656 224	6 100 987	—		
IV. Gewerbliche Erzeugnisse . . . . .	851 578	246 327	105 251	—		
V. Geld . . . . .	—	—	—	—		
Summe der Ausfuhr im III. Viertel 1913 . . . . .	15 544 270	9 131 648	6 412 622	—		
Dagegen im vorhergehenden Vierteljahr . . . . .	15 495 752	—	—	—		
Zunahme +, Abnahme . . . . .	+ 48 518	—	—	—		

**C. Gesamthandel.**

Summe der Einfuhr und Ausfuhr im III. Viertel 1913 . . . . .	26 181 918	17 608 990	8 577 928	—		
Dagegen im vorhergehenden Vierteljahr . . . . .	25 656 484	—	—	—		
Zunahme +, Abnahme . . . . .	+ 525 434	—	—	—		

**Wichtigste Warenpositionen.**

Benennung der Waren	Im III. Viertel des Kalenderjahres 1913		Im III. Viertel des Kalenderjahres 1912		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.	Menge kg	Wert M.

**A. Einfuhr.**

Weizen, Roggen und sonstige Körnerfrüchte . . . . .	1 508 087	370 436	3 085 732	711 718	—	—	1 577 645	341 282
Mehl und Backwaren . . . . .	2 533 525	704 958	1 430 309	352 119	1 103 216	352 839	—	—
Kartoffeln . . . . .	291 038	67 789	202 478	50 378	88 562	17 411	—	—
Gemüse und Obstkonserven, eingemachtes Obst . . . . .	240 410	213 948	134 577	118 082	105 833	95 866	—	—
Zucker, Sirup, Zuckerwaren . . . . .	801 795	244 672	460 471	204 408	141 324	40 264	—	—
Tabakblätter (unbearbeitet) . . . . .	—	—	11	80	—	—	11	30
Tabakblätter (bearbeitet) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Rauchtabak in Rollen, gefüllt, unft. . . . .	4 083	17 144	2 923	14 263	1 160	2 881	—	—
Blattentabak . . . . .	17 411	44 414	20 919	54 689	—	—	3 508	10 225
Zigarren . . . . .	7 524	69 466	8 174	89 254	—	—	650	13 788
Zigaretten . . . . .	6 367	92 123	6 769	91 947	—	176	402	—
Sonstige Tabakfabrikate . . . . .	200	809	194	1 012	6	—	—	203
Stille Weine aller Art . . . . .	57 864	66 015	52 545	65 226	5 319	789	—	—
Branntweine aller Art . (Liter) . . . . .	19 605	56 884	21 618	58 189	—	—	2 008	1 305
Bier . . . . .	606 388	254 366	584 705	308 032	—	—	78 317	53 666
Heu, Stroh u. sonstige Futtermittel . . . . .	720 444	118 984	786 022	132 698	—	—	65 578	13 714
Holz und Holzwerkstoffe . . . . .	1 493 450	317 150	1 045 257	213 650	448 193	103 500	—	—
Pferde . . . . . (Stück)	129	60 650	94	66 800	35	—	—	6 150
Rindvieh . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Schafvieh . . . . .	4 198	48 329	1 014	13 120	3 184	30 209	—	—
Schweine . . . . .	258	22 055	349	28 220	—	—	91	5 565
Geflügel . . . . .	1 437	8 448	1 231	6 617	206	1 831	—	—
Fleisch und Fleischwaren, außer Konserven . . . . .	28 646	54 386	18 870	41 954	9 776	12 432	—	—
Fleischkonserven . . . . .	67 327	115 792	53 582	96 087	13 745	19 705	—	—
Butter . . . . .	5 298	18 613	6 428	16 167	—	—	1 130	2 534



Benennung der Waren	Im III. Viertel des Kalenderjahres 1913		Im III. Viertel des Kalenderjahres 1912		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Margarine, Schmalz und sonstige zum Genuß bestimmte tier. Fette	75 042	74 591	99 299	72 003	—	2 588	23 357	—
Milch, Eier, Käse und sonstige tierische Nahrungsmittel	127 516	181 077	114 752	117 950	12 764	13 127	—	—
Zement, Kalk, Kreide, sonstige Erden und Steine	8 619 876	260 100	2 088 642	165 057	1 531 234	95 043	—	—
Golz	311 209	27 857	105 692	10 123	205 517	17 734	—	—
Stein- u. Braunkohlen, Brisketts*)	10 307 770	445 196	6 007 458	296 184	4 300 312	149 012	—	—
Petroleum*)	469 726	116 059	542 014	132 965	—	—	72 288	16 896
Seifen aller Art	91 297	60 551	74 692	54 647	16 065	5 904	—	—
Drogen und Apothekerwaren	84 270	77 579	41 727	54 658	42 543	22 921	—	—
Farben, Farbwaren, Firnisse und Lacke, Tinte	77 943	65 068	46 139	39 856	31 804	25 752	—	—
Gewebe aller Art	105 938	410 626	67 247	208 982	38 691	111 644	—	—
Leibwäچه, Kleider, Posamentier- waren, Schirme, Filzwaren usw.	79 994	671 867	91 127	684 767	—	—	11 133	12 900
Schuhe und Stiefel	33 207	211 527	37 857	248 934	—	—	4 060	37 407
Sonstige Leder- u. Sattlerwaren	20 872	65 621	10 260	41 511	10 112	24 110	—	—
Möbel und sonstige Tischwaren	148 345	166 171	99 051	122 115	49 294	44 056	—	—
Papier und Pappe sowie Waren daraus (außer Drucksachen)	69 264	71 536	57 123	67 807	12 141	3 729	—	—
Bücher und sonstige Drucksachen	14 579	36 084	12 370	37 792	2 209	—	—	808
Tonwaren und Porzellan	37 313	31 768	19 020	16 786	18 284	14 672	—	—
Glas und Glaswaren	63 312	60 595	36 143	45 722	—	14 873	2 831	—
Hufeisen, eiserne Schienen, Stangen, Stäbe usw.	2 458 109	896 705	1 295 712	234 471	1 162 397	662 234	—	—
Stahlblech	294 472	92 027	316 711	99 866	—	—	22 239	7 839
Alle nicht besonders genannten Eisenwaren	1 636 642	896 054	1 422 479	731 826	214 163	164 228	—	—
Waren aus anderen metallen Metallen	23 594	60 737	25 232	83 494	—	—	1 638	22 757
Kraft- und Arbeitsmaschinen und Teile von solchen, landwirt- schaftliche, für Menschen-, Tier- und Kraftbetrieb	120 367	112 222	120 924	87 088	—	24 534	557	—
Desgl. für industrielle Zwecke	878 193	619 861	171 923	207 228	706 270	412 633	—	—
Transportmaschinen, Fahrräder und sonstige Fahrzeuge aller Art, auch Teile von solchen	159 832	172 592	398 364	415 250	—	—	238 532	242 658
Feuerwaffen (Stück)	244	20 268	212	18 372	32	1 896	—	—
Schrot, Patronen und Patronen- hülsen	15 108	30 589	8 947	23 676	6 161	6 913	—	—
Goldmünzen	—	—	—	—	—	—	—	—
Silbermünzen	—	—	—	—	—	—	—	—

**B. Ausfuhr.**

Männliches Rindvieh (Stück)	15	2 550	10	3 750	5	—	—	1 200
Weibliches Rindvieh	—	—	—	—	—	—	—	—
Milchvieh	7 571	80 961	632	9 315	6 939	71 646	—	—
Fleisch- und Fleischwaren	65 203	48 201	4 692	4 677	60 511	43 524	—	—
Böner	5 156	11 158	3 149	6 103	2 007	5 055	—	—
Säute von Dörsen, Ziegen und Schafen	96 186	140 836	57 637	76 834	38 549	64 002	—	—
Bildsäute	734	7 109	635	6 438	99	671	—	—
Robbenfelle (Stück)	1 063	21 230	984	23 850	79	—	—	2 620
Strawpfedern	161	31 768	104	24 442	67	7 326	—	—
Schafwolle	21 365	27 332	9 415	11 174	11 950	16 158	—	—
Marmor	110 920	10 000	2 250	120	108 670	9 880	—	—

\*) An gleicher Stelle in der Übersicht für das II. Vierteljahr 1913 (S. 1065) muß es heißen: Stein-  
kohlen usw.: 7 035 933 kg im Werte von 359 230 M., Petroleum: 317 316 kg im Werte von 72 595 M.



Benennung der Waren	Im III. Viertel des Kalenderjahres 1913		Im III. Viertel des Kalenderjahres 1912		Zunahme		Abnahme	
	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M	Menge kg	Wert M
Sonstige Steine und Erden . . . . .	437	688	1 037	1 356	—	—	600	668
Diamanten, mit Ausnahme der fertig geschliffenen*) . . . (g)	59 900,024	12011664	47 450,479	7 118 000	12 449,545	4893064	—	—
Rohe Kupfererze . . . . .	15 318 641	2537753	9 474 572	1 384 085	5 844 069	1153068	—	—
Aufbereitete Kupfererze . . . . .	—	—	204 778	102 388	—	—	204 776	102 388
Sonstige Erze . . . . .	71 025	25 581	283	275	70 742	25 306	—	—
Blei, roh, in Barren oder gewalzt Waren aus Leder, Häuten und Fellen . . . . .	—	—	144 943	50 000	—	—	144 943	50 000
Photographien usw. . . . .	495	6 320	306	4 602	189	1 727	—	—
Stufiofitäten und Verschiedenes Gebrauchte Umschließungen, Ver- packungsmittel, Materialien u. Gegenstände aller Art des freien Verkehrs, welche z. B. Wertverzug oder Wiederverwertung in das Ausland zurückgeführt werden	94	2 658	85	2 171	9	487	—	—
1 419	16 904	1 789	15 502	—	1 402	370	—	—
Mohair . . . . .	163 041	325 087	320 452	224 052	—	101 635	157 411	—
Zimmererz . . . . .	2 546	3 668	5 328	7 820	—	—	2 782	4 152
63 249	171 525	—	—	63 249	171 525	—	—	—

\*) An gleicher Stelle in der Übersicht für das II. Vierteljahr 1913 (S. 1066) muß es heißen: Spalte: Menge: 81 880,446, Spalte: Menge der Zunahme: 39 050,883.

## Kolonialrechtliche Entscheidungen.

Nr. 30.

Auszug aus dem Urteile des Preußischen Oberverwaltungsgerichts (Billsenat) vom 15. Dezember 1913.

Den Beamten der Schutzgebiete (Kolonialbeamten) stehen die Rechte und Pflichten von Reichsbeamten zu.

Der Reichsbeamte hat in Preußen das Steuerrecht des § 1 des Gesetzes vom 16. Juni 1909 (G. S. S. 489), wenn er in Preußen den dienstlichen Wohnort hat oder im Auslande beschäftigt, die preussische Staatsangehörigkeit besitzt. Er hat das ältere Steuerrecht nach § 2 Abs. 2, Ges. vom 16. Juni 1909, wenn er vor dem 1. April 1909 ein solcher Reichsbeamter gewesen ist.

§ 19. Reichsbeamtengesetz vom 31. März 1873—  
18. Mai 1907.  
§§ 1 und 2. Gesetz, betr. die Heranziehung der Beamten v. p. zur Gemeindecinkommensteuer vom 16. Juni 1909 (G. S. S. 489). Verordnung betr. die Heranziehung der Staatsdiener zu den kommunal-Auflagen in den neu erworbenen Landesteilen vom 23. September 1807 (G. S. S. 1648).

Im Vorbergrunde der Parteiausführungen steht die Frage, ob die Beamten der Deutschen Schutzgebiete Reichsbeamte oder Landesbeamte der Schutzgebiete sind. Der Vorderrichter hat denselben beide Eigenschaften zuerkannt. Wenn der Revisionskläger diesen Ergebnisse gegenüber einwendet, daß es mit den Erkenntnissen des Reichsoberhofes vom 8. Mai 1900 und 21. Dezember 1908 (Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Band 37 Seite 76 und Band 50 Seite 126)

im Widerspruch stehe, so irrt er allerdings. Damals wurde nur ausgesprochen, daß die in der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen angestellten Beamten nicht Reichsbeamte, sondern Landesbeamte des Reichslandes seien. Eine Übertragung jener Entscheidungsgründe auf den jetzigen Fall ist aber wegen der verschiedenen Rechtslage nicht anmöglich. Elsaß-Lothringen ist ein mit autonomem Befugnisse ausgestattetes, unter der Reichsgewalt stehendes Reichsland und bildet einen Bestandteil des Bundesgebietes des Deutschen Reiches. Deshalb bilden die Elsaß-Lothringischen Beamten — in gleicher Weise wie die preussischen Beamten für Preußen — eine für sich bestehende Beamtenklasse, deren Rechtsverhältnisse durch das für Elsaß-Lothringen erlassene Landesgesetz vom 23. Dezember 1873 geregelt sind. Die deutschen Schutzgebiete sind aber nicht Teile des Bundesgebietes des Deutschen Reiches und konnten diese Eigenschaft auch nur mit einer Änderung des Artikels I der Reichsverfassung erhalten. Sie stehen auf Grund der für die einzelnen Schutzgebiete erlassenen Reichsgesetze in einem staatsrechtlichen Abhängigkeitsverhältnisse zum Reiche, in dessen Schutzgewalt, die sich als der Inbegriff der souveränen Hoheitsrechte darstellt (vgl. von Bitter, Handwörterbuch Band II, Seite 531, von Etzeng, Wörterbuch des deutschen Verwaltungsrechts, Ergänzungsband I Seite 92). Diese Schutzgewalt übt der Kaiser namens des Reiches aus, der demzufolge auch berufen ist, in Verordnungsmenge mit Gesetzeskraft diejenigen Maßnahmen für die Schutzgebiete zu erlassen, die zum Schutze zweckdienlich und nicht bereits von den gesetzgebenden Faktoren des Deutschen Reichs zum Gegenstande der Gesetzgebung

